



Selbstbildnis, Tempera auf Pappe, 1949, 90 x 70 cm

Fritz Winkler

Biografie

- 1894 am 7. August in Dresden geboren
- 1909 bis 1912 Besuch der Kunstgewerbeschule
- 1912 bis 1915 Studium an der Kunstakademie, Lehrer war der »Tiermaler« Emanuel Hegenbarth
- 1915 als Soldat einberufen, schwere Verwundung, bei der er sein linkes Auge verlor
- 1918 bis 1921 Meisterschüler bei E. Hegenbarth
- ab 1921 freier Illustrator für die von Erich Knauf herausgegebene Volkszeitung für Plauen und Umgebung
- ab 1928 Arbeit für die Büchergilde Gutenberg

- 1920/30er Jahre Mitglied der Künstlergruppen »Die Schaffenden« (u. a. mit Erich Fraaß, Wilhelm Lachnit) und der »Getreuen Sieben« (u. a. mit Otto Griebel, Hans Jüchser, Karl Kröner, Theodor Rosenhauer) und Vorstandsmitglied des Sächsischen Kunstvereins; angekaufte Arbeiten wurden nach 1933 aus vielen Museen als entartet entfernt
- 1943 als Soldat einberufen
- 1945 fast sein gesamtes Frühwerk wird am 13. Februar vernichtet
- 1946 Rückkehr aus englischer Gefangenschaft
- 1950 Sommerausstellung in der Galerie Kühl Dresden
- bis 1964 sein Nachkriegsöeuve ist beeindruckend, er schuf etwa 300 Ölgemälde und fünftausend Aquarelle
- 1964 am 20. März in Dresden gestorben



»Windmühle gegen Abend«, Aquarell, 1923, 31 x 47 cm

Titel: »Clownerie«, Tempera auf Pappe, o. J., 70 x 91 cm

Städtische Sammlungen Freital auf Schloß Burgk

Der Museumskomplex der Stadt Freital befindet sich im Ortsteil Burgk in einem Herrnsitz des 14. Jahrhunderts. Zwei Säulen bestimmen das Sammlungsprofil. Zum einen die überregional bedeutsame 450jährige Geschichte des Steinkohlenbergbaus, einschließlich der Stadt- und Regionalgeschichte. Zum anderen befinden sich zwei kunsthistorische Sammlungen zur Dresdner Kunst des 19./20. Jahrhunderts, die ob ihrer hohen Qualität eine höchstbedeutsame Ergänzung der Ausstellungen in Dresden darstellen. Die Sammlung beherbergt Arbeiten Dresdner Künstler des Zeitraumes von etwa 1890 bis 1950, deren Glanzpunkte neun Gemälde von Otto Dix bilden. Durch die 1993 erfolgte Stiftung des Sammlers Friedrich Pappermann konnte der Rahmen thematisch ins 19. Jahrhundert, besonders zur Dresdner Romantik, gezogen werden. So entstand eine »Spezialgalerie« Dresdner Kunst in einer Breite wie sie selbst in der Landeshauptstadt nicht dauerhaft zu besichtigen ist. Etwa fünf Sonderausstellungen pro Jahr runden das Angebot ab.

Altburgk 61 | 01705 Freital | www.freital.de/museum
Di bis Fr 13.00 bis 16.00 Uhr | Sa, So, Feiertag 10.00 bis 17.00 Uhr

Öffnungszeiten	
Montag	8.30. bis 16 Uhr
Dienstag	8.30. bis 18 Uhr
Mittwoch	8.30. bis 16 Uhr
Donnerstag	8.30. bis 18 Uhr
Freitag	8.30. bis 13 Uhr

Beratung täglich bis 20 Uhr
nach Vereinbarung

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
Georgenstraße 6 (Am Albertplatz)
01097 Dresden
Tel. 0351 8131-0 · Fax 0351 8131-1131
www.ddvrb.de

**Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG**

Kunst in der Villa Eschebach

Dresdner Volksbank
Raiffeisenbank eG



2017

87

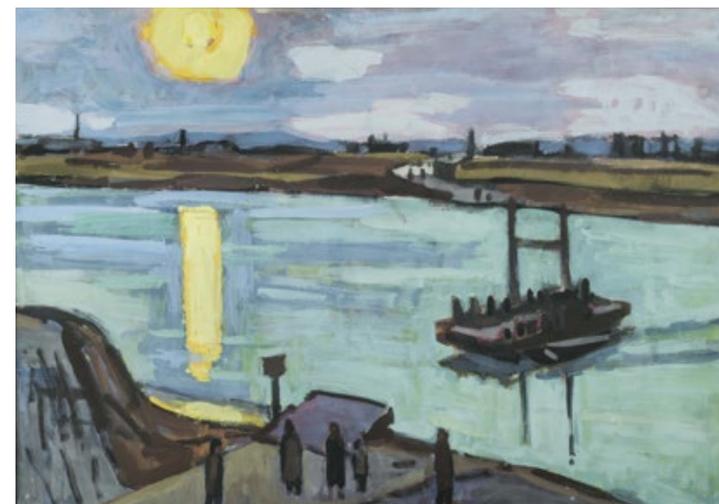
Fritz Winkler

Ein sächsischer Expressionist

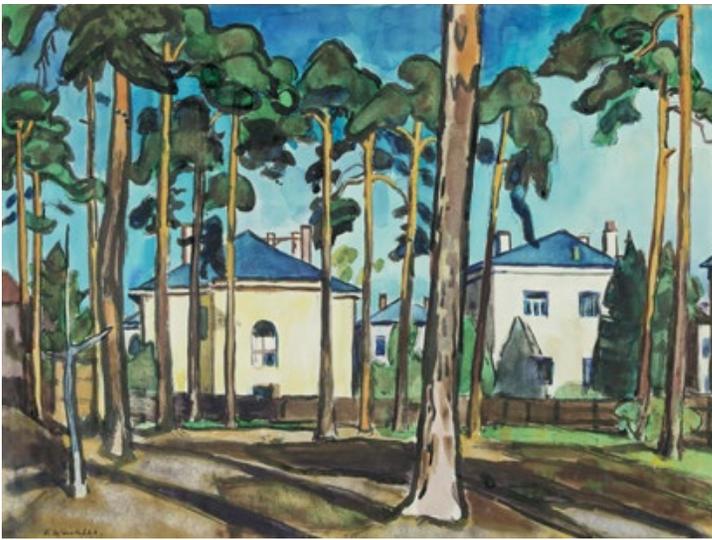
12. April bis 23. Juni 2017

Die Ausstellung entstand mit freundlicher Unterstützung der Städtischen Sammlungen Freital auf Schloß Burgk.

Alle Arbeiten stammen aus dem Sammlungsbestand des Museums.



»Elblandschaft mit untergehender Sonne«, Tempera auf Pappe, o. J., 70 x 100 cm



Häuser hinter Kiefern, Aquarell, o. J., 43 x 58,5 cm



Abendlandschaft, Tempera auf Pappe, o. J., 69,5 x 99,5 cm

»Von der Natur darf man nie los wollen, das Wesentliche muß man suchen, auf dem kürzesten und einfachsten Wege, daß es uns selten gelingt, ist der Beweis dafür, daß es das einzig Richtige ist.«

Diese Worte schrieb der Dresdner Maler Fritz Winkler am 8. April 1947 und sie können ohne Zweifel als Credo für das gesamte Werk stehen. Winkler hat sich Zeit seines Lebens der Natur zugewandt. Die Landschaft, egal ob die Hochalpen mit ihren eisbedeckten Gipfeln, die deutschen Mittelgebirge oder die sandbedeckten Strände an Ost- und Nordsee. Aber auch die diese Landschaftsräume besiedelten Tiere waren für den Künstler zeitlebens bevorzugte Motive. Die Landschaftsmalerei hat in der Dresdner Kunst eine lange Tradition. Die

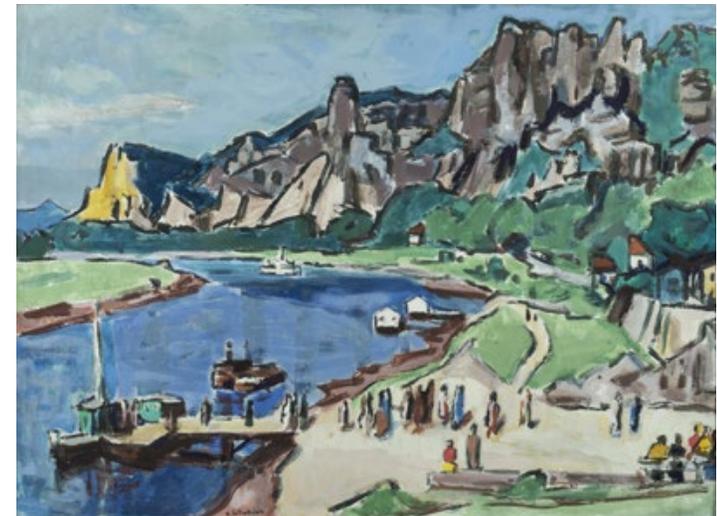


»Kinder mit Hund«, Tempera auf Pappe, o. J., 96 x 70 cm

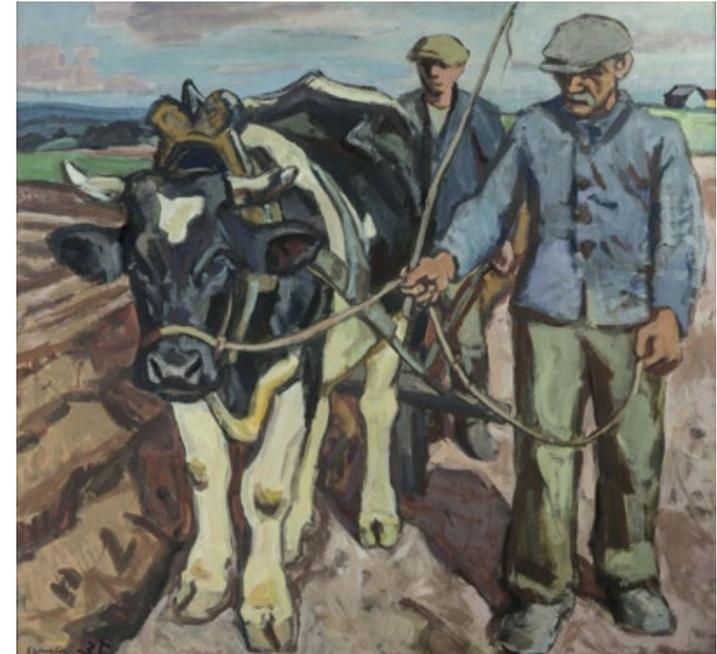
Tiermalerei lernte er in großen Zügen von seinem Lehrer Emanuel Hegenbarth, einem Schüler Heinrich von Zügel in München.

Als freier Künstler stand Winkler im »Schmelztiegel« unterschiedlichster Strömungen im Dresden der zwanziger Jahre. Dix, Felixmüller, Fraaß oder Griebel – alle waren sie auf der Suche, entwickelten ihr eigenes Werk. Einflüsse wurden aufgenommen und wieder verworfen. Eine jähe Zäsur war, auch für Fritz Winkler, der einsetzende Nationalsozialismus. Am Ende jener zwölf Jahre stand der Verlust des gesamten Werkes am 13. Februar 1945. Es folgte eine höchstproduktive Schaffensperiode, die erst 1964 durch den Tod des Künstlers beendet wurde.

Noch wenige Monate vorher bekannte der Maler gegenüber dem Sammler Willi Illig: »Ich finde, wer lange leuchten will, muß Zeit haben.«



»Elbe bei Rathen«, Tempera auf Leinwand, o. J., 78 x 110 cm



»Ochsespann«, Öl/Tempera auf Leinwand, 1935, 130 x 141 cm

Die anschließenden Zeitenläufe haben dem Künstler leider nicht immer die ihm gebührende Beachtung gebracht.

Mit Fritz Winkler zeigt die Dresdner Volksbank Raiffeisenbank, ihrer langjährigen Tradition folgend, einen weiteren bedeutenden Vertreter der klassischen Moderne in der Dresdner Kunst des 20. Jahrhunderts.

Rolf Günther



»Hinter den Kulissen im Zirkus«, Aquarell, o. J., 43,5 x 59,5 cm



»Laubegaster Fähre«, Aquarell, o. J., 43 x 60 cm



»Braunbären«, Aquarell, o. J., 49,5 x 64 cm